

## Aus dem zwölften Jahrhundert.

Mitgetheilt von W. Wattenbach.

In der Münchener Handschrift 17037 (Schefflarn 37) befinden sich auf dem Hinterdeckel gleichzeitig eingetragen die folgenden Verse, welche mir Herr Dr. W. Meyer freundlichst zeigte, indem er mir seine eigene Abschrift überliess. Im ersten Stück wird von einem Hostienwunder berichtet, von welchem ich mich zu erinnern glaube, dass ich schon irgendwo davon etwas gelesen habe, doch kommt darauf wenig an. Weit wichtiger ist das zweite Stück, welches von anderer, etwas jüngerer Hand eingetragen ist, und durch Abreibung ziemlich stark gelitten hat, so dass nicht selten Theile von Worten durch Vermuthung ergänzt werden mussten, die an einigen Stellen unsicher bleiben. Berichtet werden in diesen Versen die beiden Ereignisse des Jahres 1184, welche weithin einen tiefen und erschreckenden Eindruck machten: der Einsturz der königlichen Capelle bei Mainz auf dem glänzenden Reichstage zu Pfingsten, und des Saales zu Erfurt am 26. Juli, als König Heinrich dort die Fürsten zur Herstellung des Friedens versammelt hatte. Nachrichten über beide Vorfälle finden sich in den Ann. Marbacenses und Colonienses Maximi, MG. SS. XVII, 162 und 791, in der Erfurter Peterschronik ed. Stübel, S. 40. 41, und an andern Orten, s. Toeche, Heinrich VI, S. 32. 33.

### I.

In laudem fidei, quam quisque videtur habere,  
Utque sacramentis deferat omnis homo,  
Scribimus indoctis indocti nobile signum,  
Per quod honoravit secula nostra deus.

- 5 Rusticus, ut fieret de divite ditior, omnem  
Artis ad hoc hominum sollicitavit opem,  
Cumque sit ad viciū proclivus sensus agrestis,  
Consultitur misero, quod temerando sacrum  
Manna, quod est Christi caro, quam tremit ac reveretur  
10 Curia celestis, claudat apum laribus.